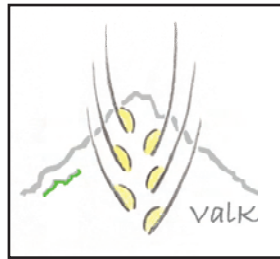


Verein für alpine Kulturpflanzen



Mitteilungen Nr. 18. 28.02.2011
Peer Schilperoord

Das Wichtigste im vergangenen Jahr: die Saatgutkarawane hält in Alvaneu; im Rätischen Museum gibt es eine Kartoffelausstellung und mitten in Chur wachsen Kartoffeln; die Vorarbeit für eine Schriftenreihe zu den schweizerischen Kulturpflanzen läuft; an der Verbesserung des Winterroggens Cadi wird gearbeitet; eine Sommerweizenlandsortenmischung bewährt sich in Feldversuchen und im Backversuch und wird 2011 vermehrt.

Die Saatgutkarawane

Am Mittwoch 2. Juni machte die Saatgutkarawane in Alvaneu halt. Es kamen Bauern und Bäuerinnen aus Indien, Niger, Guinea-Bissau, und Nicaragua mit. Die Hilfsorganisation Swissaid hatte diese Reise durch die Schweiz organisiert und konnte so auf den weltweiten Umgang mit Saatgut aufmerksam machen.

An der Orientierung im Hotel Belfort gab es alarmierende Berichte aus Indien und Nicaragua. Die multinationalen Saatgutfirmen wie Monsanto nutzen die Schwächen von Regierungen aus, um die Landwirte in die Abhängigkeit zu treiben und so möglichst hohe Saatgutpreise zu erzielen. Saatgutmultis wie Monsanto haben nur Zuchtprogramme für am meist gehandelten Kulturpflanzen. Ihr Ziel: möglichst hohe Renditen für ihre Aktieninhaber, wozu auch Pensionskassen gehören. Sie betreiben keine Zuchtprogramme für Kulturpflanzen mit geringeren oder

keinen Renditen. Solche Zuchtprogramme sind den mittelgrossen und den kleinen Saatgutfirmen, bzw. lokalen Initiativen überlassen. Diese extrem renditeorientierte Ausrichtung fördert die Industrialisierung des Anbaus auf Kosten der Bodenfruchtbarkeit.

Verpasste Chance

Das es auch anders geht zeigt u. a. die Firma KWS, die Maissorten entwickelt, die sowohl unter biologischen Bedingungen als unter konventionellen Bedingungen in Europa sehr gute Erträge bringen. Diese Sorten zeichnen sich aus durch ein effizientes Wurzelsystem und eine sehr gute eigene Wüchsigkeit. Sie nehmen aus eigener Kraft mehr Nährstoffe auf und kommen mit weniger Kunstdünger aus.

Leider ist dieser Aspekt in der Abschlusserklärung nicht erwähnt worden. Das ist schade, weil man die positiven Ansätze, die es durchaus in der Saatgutbranche gibt, nicht als gutes Beispiel der Öffentlichkeit vermittelt. Von den Bestrebungen von KWS und weiteren Zuchtbetrieben die auch für die biologische Landwirtschaft züchten ist der Schritt zu der Landsortenvielfalt nicht gross. Die in Norddeutschland beheimatete KWS verwendet für ihre Züchtungen Maislandsorten aus dem Rheintal. Das Potential an wüchsigen, anspruchslosen Typen, die in Zeiten der Energieknappheit gefragt sind, die man in Zuchtprogrammen einsetzen kann, ist unter Landsorten gross.

Schriftenreihe Schweizerische Kulturpflanzen

Am 7. März fällt in Bern voraussichtlich der "Startschuss" für eine Schriftenreihe zu den schweizerischen Kulturpflanzen. Das Ziel der Reihe ist es für jede Kulturpflanzenart, sei es Weizen, Rebe, Raps oder



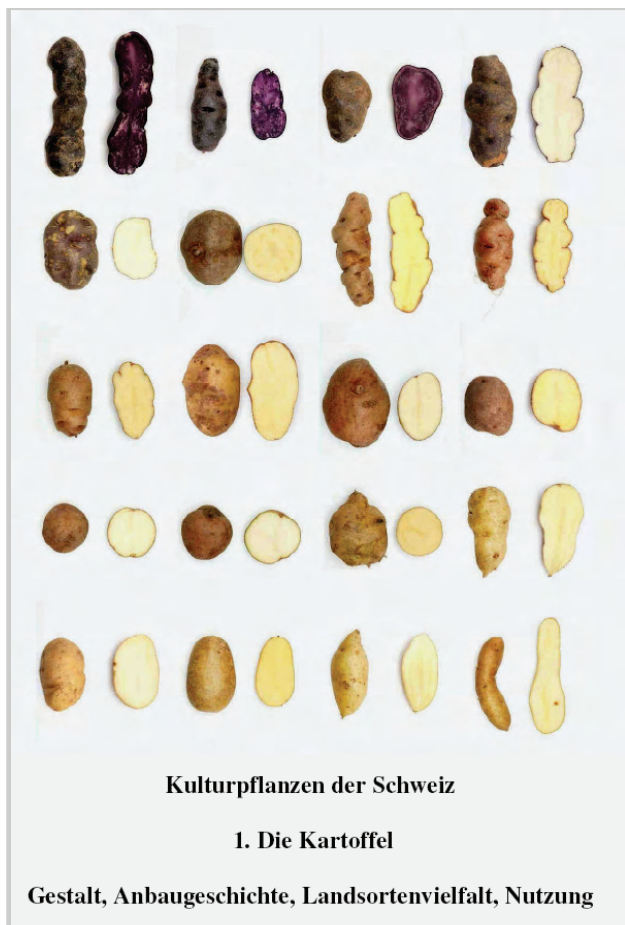
Im Hotel «Belfort» in Alvaneu diskutierten die Fachleute über einheimisches Saatgut mit ortsangepassten Eigenschaften als Alternative zu den internationalen Saatgut-Anbietern. Von links: Die Dolmetscherin, aus Indien Ashoka Kumar Pradhan, die Vertreterin von Swissaid und Maria Engenolf, Geschäftsführerin von Gran Alpin, Biologe Peer Schilperoord und Carmen Picado Martinéz aus Nicaragua.

Novitats, 11. Juni 2010

Erdbeere die Geschichte der Pflanze in der Schweiz, ihre Anpassungen an dem örtlichen Klima und an der Bedürfnisse der Leute, ihre Vielfalt, ihre Besonderheiten, sowie ihre mögliche zukünftige Nutzung darzustellen.

In den letzten Jahren sind viele Informationen zu den schweizerischen Kulturpflanzen gesammelt worden. Allerdings finden sich Informationen zu den schweizer Sorten meistens gut versteckt, zerstreut und zusammenhangslos in unzähligen Dokumenten.

Getragen wird das Projekt durch die SKEK (Schweizerische Kommission für die Erhaltung der Kulturpflanzen), wozu u. a. die landwirtschaftlichen Forschungsanstalten



Das erste Heft der geplanten Schriftenreihe hat die Kartoffel zum Thema. Die frühesten Kartoffelsorten stammen aus Peru, diese wurden im Laufe des 19. Jahrhunderts durch chilenische Sorten ersetzt. Einige Bündner Sorten stammen höchstwahrscheinlich noch von den peruanischen Herkünften ab, u. a. Parli und Wiesner in der zweiten Reihe rechts und der Veltliner oben links. Fotos PSR, Bearbeitung P. Schilperoord

sowie Organisationen wie Pro Specie Rara, Fructus und Sativa gehören. Das archäobotanische Institut der Universität Basel hat ebenfalls seine Mitarbeit zugesichert. Die Vorbereitung für die Reihe laufen bereits seit zwei Jahren. Der Verein für alpine Kulturpflanzen hat den Anstoss gegeben. Inhaltlich wird bereits an einzelnen Heften gearbeitet, wie die Bilder zeigen.



**Kulturpflanzen der Schweiz
Der Mais
Gestalt, Anbaugeschichte, Sortenvielfalt, Nutzung**

16.12.2009

1

Kulturpflanzenblatt Mais

Das Maisheft ist noch nicht so weit. Der Rheintaler Ribelmals (unten links) ist die bekannteste Landsorte. Dank der Mais war die frühe Industrialisierung des Rheintals möglich. Auf relativ kleiner Fläche konnten hohe Erträge erwirtschaftet werden, was zur Selbstversorgung der Arbeiterfamilien beitrug. Fotos ETHZ, Bearbeitung P. Schilperoord.

Metamorphosen im Pflanzenreich - veröffentlicht
Mitte Februar war es so weit, das Buch <<Metamorphosen im Pflanzenreich - Lesen im Buch der Verwandlungen>> ist im Verlag Freies Geistesleben veröffentlicht worden.

Das Buch, ein Sachbuch richtet sich an Botaniker, Genetiker, Philosophen und an alle, die sich an der Metamorphose der Pflanze freuen. In dem Buch «Metamorphosen im Pflanzenreich» mache ich Vorschläge für eine Erneuerung der Metamorphosenlehre, dabei berücksichtige ich sowohl die Fortschritte, welche die Morphologie seit Goethe gemacht hat, als auch die Ergebnisse der molekular-genetischen Forschung der letzten 20 Jahre. Herausgekommen ist ein Buch mit vielen Zeichnungen (von Prof. Hagemann) und Fotos.

Aus dem Inhalt:

Plastizität der Blattbildung – Vielfalt der Blattformen | Von den Lebermoosen zu den Bedecktsamigen | Vegetative und generative Grundorgane | Die



ISBN 978-3-7725-1391-5 Verlag: Freies Geistesleben, Stuttgart. 183 Seiten, gebunden, mit zahlreichen Abbildungen.

Überwindung der Grundorgantheorie | Trennung der Geschlechter | Mehrere Arten von Metamorphosen: Variabilität der Proportionen; Organische Entzweigung ; Polarität | Die Blüte ein Ineinanderspielen mehrerer Metamorphosen | Weizen – eine Charakterisierung | Anschauende Urteilskraft | Vom Erleben des Lebendigen.

Diese Arbeit gehört nicht zu den Aufgaben, die sich der Verein für alpine Kulturpflanzen gesetzt hat - sie ist auch nicht vom Verein finanziert worden - sie ist aber wichtig für das Verstehen der Formenvielfalt im Pflanzenreich und somit auch für das Verstehen der Vielfalt der Kulturpflanzen. Immerhin, dem Weizen ist ein eigenes Kapitel gewidmet.



Alvaneu 24.07.2010. Versuchs- und Erhaltungsflächen in dem Sortengarten. Die Beschreibung der alten Landsorten wurde 2010 abgeschlossen.

Cadi Roggen

In den letzten Jahren haben wir eine Alternative für den Winterroggen Cadi gesucht. Die Alternative sollte genau so winterfest wie der Cadi sein aber standfester sein. Die polnische Sorte Walet, die am meisten den Anforderungen entsprach, erwies sich in den Lagen mit langer Schneebedeckung als zu unsicher. Seit dem Herbst laufen jetzt Bemühungen die Standfestigkeit des Cadi Roggens, durch die Auslese einzelner Pflanzen, die standfester sind, zu verbessern. Diese Arbeit wird vom Landwirtschaftsamt und von der Soliva-Stiftung unterstützt.

Sommerweizen Landsortenmischung

Die Beschreibung der Weizenlandsorten der Schweiz für das Bundesamt für Landwirtschaft ist abgeschlossen. Es zeigte sich, dass einige Sorten aus dem Wallis sowohl frühreif als auch standfest sind. Zusammen mit den wenigen Bündner Sorten mit den gleichen Eigenschaften ist eine Mischung von Landsorten entstanden, die im Feldversuch im Ertrag, im Backtest gut abschneiden. Die Sortenmischung genauso frühreif wie der Kärntnerfrühweizen. Das interessante an der Mischung sind die verschiedenen Ährenformen und Farben. 2011 und 2012 wird die Mischung nochmals intensiv getestet.

Text, Lay-out: Peer Schilperoord

